

Ich danke Dir, Schöpfer,  
dass du auf den Gedanken gekommen bist,  
so ein wunderbares Geschöpf zu schaffen, wie ich es bin.  
Durcheinander und verquer, entgegen aller Logik -  
und dennoch so, wie ich es sein muss;  
und dennoch bin ich Dir wohl nützlich, in dem ich bin.

Janusz Korczak (1878 - 1942)

Dezember 2000

Liebe Geschwister,  
liebe Freunde in Deutschland und in Israel,

wir wünschen Euch allen für das vor uns liegende Jahr Gottes Schutz und Segen. Sein Schalom in unseren Herzen und in seinem geliebten Volk Israel. Dankbar sehen wir zurück auf Gottes Güte und Treue in der hinter uns liegenden Zeit.

Karsten beschreibt die letzten Monate in unseren Leipziger Häusern, Leopoldstraße-Hermannstraße (von Insidern Hermi-Leon genannt) folgendermaßen: Es ist schön zu sehen, wie Gott die Bewohner zusammenführt. Ich kann von außen in dieser Gemeinschaft eine große Gelassenheit und Einigkeit spüren. Die Dinge des praktischen Miteinanderlebens haben sich geordnet und eingespielt und so bleibt genügend Zeit aufeinander zuzugehen, miteinander zu reden und neue Projekte anzudenken - neben all den Aktivitäten vor Ort oder in den jeweiligen Gemeinden aus denen wir kommen. Gottes Gegenwart ist da und wir möchten ihr noch mehr Raum geben.

Was haben wir als nächstes geplant? Spätestens im Sommers 2001 wird das „alte Café“ wieder mehr in das Blickfeld geraten. Wir bauen um. Drei dazu gehörige Räume bezieht Walter Zink, ein christlicher Psychologe. Die entstehenden Praxisräume wird er mit einer Kollegin nutzen. Wir freuen uns auf ihn und seinen Dienst, der unabhängig von der Burg stattfindet, aber für unsere Arbeitsbereiche ergänzend und hilfreich sein kann.

Es ist uns schon lange ein Anliegen, die Kontakte zu Kindern in der nächsten Umgebung auszubauen. In unserem Lebenszentrum wohnen bald 11 jüngere Kinder. Wir möchten ihnen und ihren Freunden durch unterschiedliche Angebote an den Nachmittagen vor allem die Liebe Gottes nahe bringen. Zur Zeit denken Sieglinde, Andreas und Chris über Inhalte und Formen nach und eventuell klinkt sich noch mancher in die Vorbereitung ein. Die ersten gemeinsamen Gebete sind gestartet und wir glauben, Gott möchte dort etwas Neues beginnen.

Euch ist bekannt, dass wir vor vier Jahren die Leopoldstr.7, ein leergewohntes Haus der LWB, angemietet und aufgebaut haben. Inzwischen laufen Gespräche mit unserem Stadtkämmerer Kaminski und der LWB wegen eines Erbbaupachtvertrages, bzw. eines Mietkaufs seitens der Burg. Gott ist so gut zu uns.

Die Hermannstr. 8 hat einen neuen Mieter. Wir freuen uns über den Einzug von Sibylle Schumann und ihren 2 Kindern. Herzlich willkommen! Da wir keinen freien Raum mehr haben, zog Steffen Dienst mit seinem Freund ins Nachbarhaus. Auch über Euer Hiersein freuen wir uns!

Christoph und Christian sind ausgezogen. Wir wünschen ihnen Gottes Segen in ihrer neuen Umgebung.

Besonders erwähnenswert ist, dass Christoph sich bereit erklärt hat, seine Verwaltungstätigkeiten für die Hermannstr. 6 u.8 weiterzuführen. Gott vergelte es Dir! Ich glaube die Bewohner der Häuser haben schon gemerkt, dass die Nebenkostenabrechnung in einer sehr guten Form erarbeitet wurde. Das ist wichtig für uns und entlastet ungemein !

Im Hinterhaus wird immer noch gebaut. Tobias konnte mit Stephans, vor allem aber mit Marcs Hilfe rechnen. So ist jetzt der Toilettenausbau fertiggestellt worden. Die Küche wollen wir Anfang Januar beziehen, danach die Kapelle aufbauen und dann das Untergeschoss (Kleiderkammer und

Büro) in Angriff nehmen. Leider stehen die wackeren Kämpfer an der Baufront oft alleine da. Wer in seinem Gebet den Eindruck bekommt praktisch tätig werden zu sollen, findet bei Marc sicher offene Ohren.

Wer lange nicht mehr in der Hermannstr. war sollte sich auf den Weg machen. Vieles hat sich schon wieder verändert. Der Hof ist gepflastert und fertig bepflanzt. Elisabeth hat ihren ausgewogenen und aufeinander abgestimmten Entwurf gut verwirklicht. Die künstlerischen Arbeiten im Café gehen auch voran. Bitte betet mit uns speziell für das Wirken Gottes an diesem Ort, an dem wir offen sein wollen für alle, die Gott suchen.

Alexander und Tino, die Leiter des Cafes, schreiben folgendes:

Die Einschränkungen, die wir durch die Verzögerung der Fertigstellung der Küche hatten, haben uns sogar geholfen, weil wir uns in dieser Zeit viel auf andere wichtige Sachen, wie z.B. das Planen und Organisieren von Aktionen konzentrieren konnten, was uns in der Entwicklung als Mitarbeiter vorangebracht hat.

Seit 1. September absolviert Andreas Wolf im Rahmen seines Studiums bei uns im Café ein Praktikum. Dies hilft der Mitarbeiterschaft in vielen Bereichen, da er auf theoretische und praktische Kenntnisse aus seinem Studium zurückgreifen kann. Besonders deutlich wird das bei der Mitarbeiterschulung. So treffen wir uns jetzt 14 täglich um geistliche Gemeinschaft zu haben und über organisatorische Fragen zu sprechen. Diese Treffen sind sehr wichtig, weil hier die Notwendigkeit des Zusammenhaltes und unser oberstes Ziel, Gott zu dienen, klar hervorgeht.

Voll beschäftigt sind wir auch noch mit der Ausgestaltung der Caferäume. Konrad und Mario setzen hier ihre Fähigkeiten und sehr viel ihrer Freizeit ein. Danken wollen wir an dieser Stelle all denjenigen, die uns im vergangenen Jahr geistlich und finanziell unterstützt haben. Wir wollen euch ermutigen, dies auch weiterhin zu tun, weil wir diesen Beistand eurerseits dringend benötigen.

Jedenfalls konnten wir auch im Jahr 2000 erfahren, dass die Begegnungsstätte „Burgcafe“ ein Projekt Gottes ist und er uns mit seinem Segen überschüttet. Dies erbitten wir von ihm auch für das kommende Jahr.

Martina schreibt zu ihrem Dienst folgendes:

Seit September 1999 gibt es im Burgcafe wochentags zwischen 12.30 und 13.30Uhr einen sozialen Mittagstisch unter dem Slogan „Futtern wie bei Muttern“. Finanziell trägt er sich selbst. Jeder ist herzlich willkommen und bekommt für 2.- DM ein reichhaltiges Mittagessen und einen Cappuccino oder heißen Kakao. Dieses Angebot wird jetzt täglich von ca. 12 bis 25 Hungrigen gern angenommen. Es bleibt nicht nur beim Essen und Trinken, langsam bildet sich eine Gemeinschaft. Es wird auch über Probleme gesprochen und gebetet. Oft ergibt sich ganz praktische Hilfe. Der soziale Mittagstisch bietet eine Möglichkeit zu Gesprächen und wird von immer mehr Besuchern genutzt. Vorher, also 12.00 Uhr, steht die Einladung zum Gebet für die Einheit der Christen.

In Grimma nichts Neues? schreiben Leif und Christine vom Schomerberg: Oh, doch – endlich! Es gingen für uns Türen auf! Wir konnten vor der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft des Muldentalkreises unser Wohnprojekt vorstellen (wir suchen hierfür immer noch einen geeigneten Namen). Die Teilnehmer stimmten unserem Projekt zu und sehen es als eine wertvolle Bereicherung der sozialen Arbeit in der Region. Mit anderen Worten gesagt; wir sind erwünscht! Dies war die erste große Hürde, die genommen werden musste. Die Genehmigungen für den Brandschutz des Hauses gehörten zur nächsten. Viele Vorstellungen mussten verworfen werden. Die Idee eines Freundes wurde endlich vom Brandschutzamt akzeptiert. Dies war nun auch eine Voraussetzung für die Baugenehmigung und ein wichtiges Gebetsanliegen für uns. Eine AB-Maßnahme für Christine ist inzwischen auch bewilligt worden, so kann sie sich besser auf das Projekt konzentrieren. Leif übernimmt den Erziehungsurlaub und wird halbtags die Holzwerkstatt weiterführen. Unser drittes und größtes Anliegen ist zur Zeit die Bewilligung von Fördermitteln für die Sanierung des Hauses.

Wir danken allen, die Anteil hatten an Gedanken, Gebeten und Taten und hoffen, dass bald die „Erdarbeiten“ beendet sind und nun etwas „Sichtbares“ gebaut werden kann. Ein besonderer Dank

gilt Vladimir Pongrac, der bisher alle Planungen für den Schomerberg und die Schule unentgeltlich erarbeitet hat.

In der Beiersdorfer Schule sind die Trockenlegung und der Heizungseinbau inzwischen durch freiwillige Helfer und ABM-Kräfte dankenswerterweise abgeschlossen. Geplant ist noch der Einbau von Bädern und die Umgestaltung des Kellergeschosses. Hierfür suchen wir derzeit noch nach Finanzierungsmöglichkeiten. Bitte betet mit dafür!

Auch die Hohnstädter erlebten im vergangenen Jahr wieder, dass Gott unsere engen Grenzen stetig erweitern möchte. Sie schreiben: Sowohl in der Wohngemeinschaft, wie auch im Büro waren wir vor Herausforderungen gestellt. Wir wurden als Pflegeeltern erneut gebraucht, 2x für ein jüngeres Geschwisterpaar (3 & 5 Jahre) jeweils für eine Woche, im Sommer wieder für zwei Teenager (12 & 14 Jahre) für ca. 3 Monate. Vor allem mit den beiden größeren hatten wir eine recht intensive und schöne Zeit, sie haben sich nach eigenen Aussagen bei uns auch sehr wohl gefühlt. Hier sind wir dankbar für jedes Gebet, dass wir eine gute Balance im Umgang mit den jeweiligen Pflegekindern und unseren eigenen halten können.

Seit April hat ein junger Mann hier Heimat gefunden, um Starthilfe für ein selbständiges Leben zu bekommen. Zur Hohnstädter Jugend entwickelten sich durch unsere häufigen Lagerfeuer und einige andere gemeinsame Aktionen „zarte“ Kontakte, über die wir uns besonders freuen. Bitte betet mit dafür, dass dies auf gute Weise ausgebaut werden kann. Wir sind sehr dankbar, dass Gott uns hierher und in diese Aufgaben gestellt hat und bewundern immer wieder seine Weitsicht und Planung – nicht nur in unserem kleinen Bereich, sondern auch in unserer Stadt. So beteten hier seit vielen Jahren Menschen um Einheit, nun konnten wir sie ein Stück erleben. Durch die im April geplante NPD-Demo schlossen sich in Grimma Menschen unterschiedlichster Parteien und Kirchen zusammen, um gemeinsam zu handeln, zu beten. Zwei im Laufe des weiteren Jahres angemeldete NPD-Demonstrationen fanden dann letztlich doch nicht statt! Wir wissen, dass nicht wir die Situation in der Stadt verändert haben, aber wir sehen Gottes Handeln darin. Auch durch Veits Mitarbeit in verschiedenen Gremien der Jugendarbeit und im Kirchenvorstand führte Gott neue Wege, baute Beziehungen. Dies alles waren Prozesse und Entwicklungen, die Gott in Gang gesetzt hat: Wir taten, was uns vor die Füße kam, versuchten unter Seiner Führung zu bleiben – und staunten oft, was Gott daraus gemacht hat.

Das Pfarrhaus ist durch gründliche Renovierungsarbeiten inzwischen wieder sehr wohnlich geworden und steht wie bisher für Seminarveranstaltungen offen (ca. 20 Pers.). Die Finnhütte wurde im letzten Sommer mehrfach als Urlaubsquartier genutzt und bietet sich weiterhin im Sommer als preiswerte Bleibe an.

Um Gebet bitten wir euch noch hinsichtlich Finanzierungsmöglichkeiten und Weiterbildung.

Ein gemeinsamer für unsere Arbeit sehr wichtiger Höhepunkt im vergangenen Jahr war der praktische Einsatz zum 4. Sächsischen Israelfreundestag hier in Leipzig. Martina übernahm die Verantwortung für die Versorgung, das hieß, für 1500 Gäste zu planen, die Mitarbeiter auf ihre jeweiligen Dienste vorzubereiten und die Lebensmittel heran zu karren. (in der Endphase war ihr dann Andreas eine große Hilfe) Alles klappte prima und sie bekam, zusammen mit den 35 eingesetzten Burgmitarbeitern ein großes Lob.

Die Begegnung mit amerikanischen Geschwistern hier im Lebenszentrum brachte uns zu dem Entschluss, den Versöhnungsdienst in Tiberias gemeinsam zu gestalten. Nun bin ich gespannt darauf, wie Gott uns führt und wie sich die Zusammenarbeit entwickeln kann.

Als ich Anfang November mit einer Gruppe christlicher Multiplikatoren kurzfristig in Israel war, wurde uns bei einem Arbeitessen von staatlichen Vertretern wiederholt unterstrichen, wie wichtig für Israel gerade in dieser Zeit, in der wieder verstärkt einseitige und lügenhafte Berichte in die Welt gehen, der Besuch von Freunden ist. Vielleicht solltet Ihr Eueren nächsten Urlaub in Israel planen?!

Anschließend konnte ich Johannes und Krista Gerloff mit ihren Kindern besuchen. Sie erzählten mir, dass es wahrscheinlich in der vor uns liegenden Nacht wieder Kämpfe ganz in der Nähe der

Siedlung geben würde. So gehörte für mich das gemeinsame Abendgebet der Familie zu den wertvollsten Erfahrungen dieser Reise. "Du bist für mich Zuflucht und Burg, mein Gott auf den ich traue" Psalmworte bekommen „im Angesicht der Feinde“ ein ganz anderes Gewicht. Danke, dass ihr bewusst in diesen Tagen euren Platz an der Seite Israels einnehmt.

In die Zeit meines Aufenthaltes bei unseren Freunden Shifra und Zwi Nigal, fiel der 9. November, ein geschichtsträchtiger Tag, der uns durch die Gründung der SS und die Reichspogromnacht schuldhaft mit dem jüdischen Volk verbindet und auch mit ihrer persönlichen leidvollen Vergangenheit - sie aber hatten mich herzlich aufgenommen.

Als ich mich für zwei Tage bei ihnen verabschiedete, um unsere liebe Lea im Altersheim in Naharya zu besuchen und weiter zu reisen auf einen Abstecher nach Tiberias, drückten sie mir die Schlüssel ihres Hauses in die Hand, so dass ich jederzeit zurückkommen konnte.

Auf dem geschilderten Hintergrund hatte ihr vertrauensvolles Handeln für mich zugleich starken Symbolcharakter. Bekamen wir doch durch das jüdische Volk den Schlüssel Jesus, um ins Vaterhaus Gottes zurückfinden zu können. Ich war beschämt darüber, dass sich Christen auch heute noch gegen Gottes Volk stellen. Sind es Minderwertigkeitskomplexe, entstanden aus Neid und Stolz, ist es unbewältigte Vergangenheit die wir bedecken mit ölgespickter Toleranz und ist es letztlich nicht der jahrhundertalte Kampf gegen ein tiefes Wissen, dass Israel der Erbe ist, der erstgeborene Sohn?

Gott schenke uns in den Wirren dieser Zeit den Geist der Wahrheit und viel Mut, mit deutscher Gründlichkeit die Wurzeln des Heils und des Unheils zu finden, für uns und unser Land.

Nun danken wir allen, die uns im vergangenen Jahr durch Ihre Gebete und Ihr Vertrauen getragen haben und mit deren Freundschaft wir rechnen konnten.

Jesus segne und bewahre uns alle in seiner Gnade

*S. Ingrid Diederichs*

#### Unsere Termine für 2001:

14.01.2001	20,00	Hausgottesdienst für Bewohner und Freunde der Burg mit Pfr. i.R. Schreier	Hermannstraße 8	
12.- 18.02.2001		Winterrüstzeit (ab 6 Jahre)	Beiersdorf	b.
Grimma				
06.- 27.03.2001		Israelreise (1 Woche Rundreise, 2 Wochen unentgeltlicher Arbeitseinsatz)		
09.- 11.03.2001		Kreativ-Seminar für Frauen	Grimma - Hohnstädt	
12.-16. 04.2001		Osterrüstzeit (ab 14 Jahre)	Beiersdorf	b.
Grimma				
01.- 05.06.2001		Pfingstrüstzeit (ab 6 Jahre)	Beiersdorf	b.
Grimma				
02.06.2001		Burgfest (Jahresfest) (jeder ist willkommen!)	Grimma	-
Hohnstädt				
15.- 17. 06.2001		Familien-Wochenende	Grimma	-
Hohnstädt				
02.-08.07.2001		Sommerrüstzeit I (ab 6 Jahre)	Beiersdorf	b.
Grimma				
09.- 15.07.2001		Sommerrüstzeit II (ab 6 Jahre)	Beiersdorf	b.
Grimma				
August 2001		Israelreise (1 Woche Rundreise, 2 Wochen unentgeltlicher Arbeitseinsatz) Termin und Kosten sind noch zu klären		

14.- 16.09.2001	Seminar „Identität D“	(ab 14 Jahre)	Grimma - Hohnstädt
08.- 14.10.2001	Herbstrüstzeit	(ab 6 Jahre)	Beiersdorf b.
	Grimma		
14.- 16. 12.2001	Adventssingen	(ab 14 Jahre)	
	Beiersdorf/Hohnstädt		
29.12.2001 -			
01.01.2002	Silvesterrüstzeit	(ab 14 Jahre)	Beiersdorf b.
	Grimma		

		(Mitglieder)	(Nichtmitglieder)
<b>Kosten:</b>	Kinder (6-13 Jahre)	<b>10,00 DM</b>	<b>10,00 DM</b>
<b>(pro Tag</b>	Jugendliche, Studenten, Arbeitslose	<b>10,00 DM</b>	<b>12,00 DM</b>
<b>und Person)</b>	Arbeitnehmer, Selbstständige	<b>12,00 DM</b>	<b>16,00 DM</b>

Diese Anhebung der Preise dient der Kostendeckung der laufenden Ausgaben, die unter anderem durch die neue Heizung anfallen. Wem die Zahlung dieser angepassten Preise nicht möglich ist, der kann sich gern im Vorfeld mit Sieglinde Drechsler in Verbindung setzen, um eine Sonderregelung abzusprechen!

**Anmeldungen: bitte bis jeweils 14 Tage vor Beginn schriftlich an  
Burgarbeit e.V.**

**Leopoldstraße**

**7**

**Bei verspäteten Anmeldungen werden pro Tag 3,- DM mehr berechnet! 04277 Leipzig**

**Ansprechpartner:**

**Gründerin und Leiterin des gesamten Werkes:**

Frau Sieglinde Drechsler,  
Diplom-Sozialpädagogin,  
Telefon: 0341 - 30 14 810  
Fax: 0341 - 30 14 966

**Für den Vorstand:**

Karsten Albrecht,  
Dipl.-Ing. ET, Vorstandsvorsitzender,  
Tel./Fax: 0341 - 30 25 559  
E-Mail: Karsten.Albrecht@t-online.de

**Für das Café:**

Tino Weiße, Tel.: 0179 - 29 32 554  
Alexander Tesar, Tel.: 0177 - 34 01 279

**Für Grimma - Hohnstädt und das Freizeithaus  
Schule Beiersdorf:**

Veit Zimmermann,  
Telefon: 03437 - 91 11 14  
Fax: 03437 - 94 58 86  
E-Mail: Veit.Zimmermann@burgarbeit.de

**Für das Wohnprojekt am Schomerberg:**

**BURGARBEIT**

Christliches Sozialwerk und Lebenshilfe e.V.

Eingetragen beim Amtsgericht Grimma  
unter der Vereinsregister - Nr. 250

Gemeinnützigkeit zuerkannt vom Finanzamt Grimma  
seit 31. August 1993

**Spendenkonto: Sparkasse**  
**BLZ: 860 555 92**  
**Konto-Nr.: 116 113 49 52**

